

# Alarm: Kohlenstoffmonoxid-Vergiftung

Wedemark, Region Hannover (Nds). Eine sechsköpfige Familie ist am Sonntagabend, 23:00 h, durch Kohlenstoffmonoxid(CO)-Austritt in ihrem Haus im Ortsteil Negenborn verletzt worden. Der 13-jährige Sohn hat die Gefahr bemerkt und eine Bekannte angerufen, die die Feuerwehr alarmiert hat.

Nach bisherigen Erkenntnissen hatte der 13-Jährige bemerkt, dass seine Eltern (Vater 41, Mutter 38) nicht mehr aufstehen konnten. Daraufhin rief er eine Bekannte an, die schlussendlich die Feuerwehr alarmierte.

Diese konnte die sechsköpfige Familie (Kinder: zwei, vier, elf und 13 Jahre alt) aus dem Haus an der Straße Schwalbennest retten. Die Erwachsenen kamen mit leichten Verletzungen in ein Krankenhaus. Alle vier Kinder wurden ebenfalls leicht verletzt in eine Klinik gebracht. Die Familie konnte die Klinik inzwischen wieder verlassen. Die Feuerwehr konnte im Wohnhaus eine deutlich erhöhte CO-Konzentration messen.

Die Polizei hat die Ermittlungen zur Ursache des CO-Austritts aufgenommen.

Derzeit gehen die Beamten davon aus, dass die erhöhte Konzentration von im Topf erhitzter Holzkohle verursacht wurde.

Text: Polizeidirektion Hannover



## CO, das schleichende Gift

Spätestens mit der Umstellung auf die Winterzeit beginnt die Heizsaison in Deutschland – und damit steigt die Gefahr einer Vergiftung durch Kohlenmonoxid (CO) in den eigenen vier Wänden.

Verstopfte Abluftrohre oder technische Defekte bei Gasthermen, Ölheizungen oder Kaminöfen können eine lebensbedrohende CO-Konzentration in der Raumluft bewirken. Das unsichtbare, farb- und geruchslose Gas kann zu erheblichen gesundheitlichen Beschwerden, Bewusstlosigkeit und bis hin zum Tod führen.

Die Initiative zur Prävention von Kohlenmonoxid-Vergiftungen weist auf die besonderen Gefahren des sogenannten „leisen Killers“ hin.

CO-Melder erkennen bereits geringe Mengen Kohlenmonoxid. Experten raten daher ergänzend zur regelmäßigen Überprüfung und Wartung der Feuerstätten zur Installation von Kohlenmonoxidmeldern. Diese sollten in Aufenthalts- und Schlafräumen, mindestens aber in Räumen mit brennstoffbetriebenen Geräten installiert werden. Sie überwachen die CO-Konzentration der Umgebungsluft und erkennen bereits geringe Mengen des Atemgiftes.

Aber auch das Unterlassen von Grilltätigkeiten, verbrennen von Hölzern in geschlossenen Räumen gilt als besonders gefährlich und sollte unterlassen werden.

Info: Initiative zur Prävention von Kohlenmonoxid-Vergiftungen

Einsatzkräfte verfügen heute häufig über mobile CO-Warner und können so sofort beim Betreten der Wohnung feststellen, ob es sich um einen CO-Vorfall handelt – und den Patienten gleich richtig behandeln. Nicht immer werden wir jedoch rechtzeitig gerufen, denn die typischen Symptome wie Sehstörungen, Schwindel, starke Kopfschmerzen, Verwirrtheit, Schüttelfrost und Übelkeit werden häufig nicht in Zusammenhang mit einer CO-Vergiftung gebracht.“ Zudem kann das gefährliche Atemgift auch in geringen Dosen über einen längeren Zeitraum hinweg eine chronische Vergiftung bewirken.

Batteriebetriebene CO-Melder werden ähnlich der Rauchwarnmeldern betrieben und angebracht und können im Handel ab 16,00 € erstanden werden.